

Alles Friedenserese.

Wann wird die große Tat der Abrüstung kommen?

1443 Millionen Dollars jährliches europäisches Heeresgut.

Genf, 8. September. (Hlg. Drahtbericht.) Als am Mittwoch die Vollversammlung des Völkerbundes zur Fortsetzung der allgemeinen Beratungen über den Schlichtungsbericht zusammentrat, waren die Redaktionen und Verhandlungen bis auf den letzten Nabel gefüllt. Die sensationelle Rede des holländischen Außenministers, insbesondere die Mutmaßungen über ihre Folgen hatten ihre Wirkung getan. Allgemein wurde darüber debattiert. Auch die Absichten der Polen wurden überall eingehend erörtert. Die förmlich formulierte und im am Mittwoch von Briand, Chamberlain und Stresemann im Wortlaut zur Verfügung gestellt. Den Beratungen des Völkerbundes mit Stresemann über diese Pläne wohnte der deutsche Staatssekretär Dr. Schuberth bei.

Der holländische Außenminister Beelaert von Bissland, der die Sicherheits- und Abrüstungsfrage neu ins Rollen brachte.



Der erste Redner in der Vollversammlung war der finnische Delegierte. Er sprach sich mit Entschiedenheit für den holländischen Antrag aus. Das gleiche tat der schweizerische Außenminister und anschließend auch der sozialdemokratische Außenminister der Schweiz. Er führte aus: Wo ist heute der dauernde Friede, den der Völkerbund erstrebt? Wo ist heute gegenüber in der ganzen Welt nur ein Wahnwille, Petroleum und Kautschuk reden, und man nimmt wieder die alte Methode der Politik, so hoch man sich nicht in anderen Ländern als im Jahre 1908 hat. Die Welt ist heute ein einziges großes Schlachtfeld. 1443 Millionen Dollars betrug, d. h. fast genau so viel, wie im Jahre 1923. Dieser Zustand beruht, obwohl ein Teil Europas durch die Friedensverträge entspannt ist und obwohl heute die technische Ausrüstung der Armeen unendlich viel entwickelt ist als vor dem Kriege. Man sieht aber, was in einem Jahre fünfzigtausend bis zur Anwendung kommenden Giftgas- und elektrisch geleiteten Waffen aus den Großmächten keine Sicherheit geben können. Denn der ganze europäische Kontinent und die ganze Welt werden in dem gefährlichen Wirbelsturm eines neuen Krieges aufzureiben. Wenn

man wirklich im Völkerbund eintragenermaßen praktische Abrüstungsprogramme aufbauen gebracht hätte, so wäre auch die Hoffnung sicher, daß das große osteuropäische Land (Rußland) sich einmal dieser Abkommen anschließen würde. Wir begrüßen also alle Pläne die Beelaert von der Holländer und Beelaert die kommende Generation, wenn wir nicht einmal imstande sein werden, die gewis schwierigste Frage der Sicherung des Friedens zu organisieren.

Der schwedische Außenminister äußerte sich in ähnlichen Worten und wies nicht vor allem gegen die Einzelbesprechungen der Minister verschiedener Länder. Wenn diese Tendenz der Einzelbesprechungen sich verstärken sollte, so könnte es leicht sein, daß der Völkerbund und der Rat die Leitung der Geschäfte verlieren und sich eines Tages der Möglichkeit beraubt wären, ihre Aufgaben der Friedensvermittlung wirklich zu erfüllen. Ihm scheint überhaupt der Augenblick gekommen, jetzt einmal die politischen Garantien zu suchen, die eine praktische Abrüstung ersticken lassen könnten. Gerade die Mächte deren Differenzen bisher den Erfolg der Abrüstungsverhandlungen verhindert haben, sollten endlich einmal die gegenseitigen Konzeptionen feststellen, die sie als Grundlage für ein allgemeines Abkommen zu machen bereit seien. — Damit schloß die Vermittlungs-Sitzung der Vollversammlung.

Der Wortlaut des polnischen Vorschlages.

London, 8. September. (Hlg. Drahtbericht.) Der Wortlaut des polnischen Vorschlages, der bei der Vollversammlung unterbreitet worden ist, ist in der internationalen Öffentlichkeit vertriebt. Er hat die feste Entschlossenheit, die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens zu sichern. Sie nimmt zu Protokoll, daß Krieg niemals als ein Mittel zur Regelung von Konflikten zwischen Staaten gebraucht werden darf, und daß infolgedessen ein Anreiz für die internationale Gemeinschaft besteht, sich zu bemühen, die Vermeidung der Kriege zu verhindern. Sie fordert die Vertragsparteien auf, ihren Beitrag zu leisten, um die Vermeidung von Kriegen zu gewährleisten. Sie fordert die Vertragsparteien auf, ihren Beitrag zu leisten, um die Vermeidung von Kriegen zu gewährleisten. Sie fordert die Vertragsparteien auf, ihren Beitrag zu leisten, um die Vermeidung von Kriegen zu gewährleisten.

Briand hat Kopfschmerzen.

Soll er mit den kleinen Staaten und Völkern gegen England und mit England gegen die kleinen Staaten und Völker arbeiten? Paris, 8. September. (Hlg. Drahtbericht.) Die Ereignisse in Genf, die von mehreren hundert Wärtinnen als eine „Revolutionsrevolution“ bezeichnet werden, haben die französische Diplomatie in eine außerordentlich heikle Lage versetzt. Wenn auch heute die Verdon, nach welcher die französischen außenpolitischen Stellen von der polnischen Initiative keine Kenntnis gehabt haben wollen, nur noch wenig Glauben beanspruchen, so besitzt ein Bild in die transitorischen Kommentare der französischen Presse, daß der General Briand, wenn er sich nicht über die politische Lage in der Welt äußert, nicht über die politische Lage in der Welt äußert, nicht über die politische Lage in der Welt äußert.

minister mußte Bagdad bei den Londoner Verhandlungen im Jahre 1924 erklären, daß das Britisch Empire in seiner jetzigen Form Ägypten wohl größere Freiheiten, aber nicht die Freiheit gehabt. Ausgehend von dieser Einsicht beschränkte sich Bagdad Tätigkeit seitdem auf die Defensiv, und es war der höchste Erfolg dieser Bagdad Conciliator-Tätigkeit, daß es während der Spannung des letzten Frühjahres nicht zu der von den englischen und ägyptischen Beobachtern so schmerzhaft erwarteten revolutionären Explosion gelang.

Bagdad ist ein demokratisches, demokratisches Staatswesen nach europäischem Modell zu machen, wobei in seiner ursprünglichen Form gerettet, weil sein Volk heute mehr auf den Orient als auf den Orient gerichtet war. Ägypten besitzt heute eine geistig und ökonomisch mächtige Nation. Die Idee der bürgerlichen Demokratie durchzuführen. Seine geographische Oberflächigkeit und seine händlerische Mittelstellung, die von der Arbeit des ländlichen Proletariats leben und um ihres Profits willen auch das demütigste Kompromiß mit dem Zirkeln vorsehen, sind seine zuverlässige Truppe für einen Kampf, dessen erste Voraussetzung materiell ist. Dieser Redner hat im wesentlichen die Arbeit seines Lebens zunichte gemacht.

Warum Blegen?

Im Reichstagen Landtag ist von sozialdemokratischer Seite folgende kleine Anfrage eingebracht worden: Die Vätertagsspenden sind in den allernächsten Tagen ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft mit dem Sieg in Blegen an der Westfront gerichtet werden. Als Gesellschaften sind genannt: das Reich sowie die Staaten Bremen und Oldenburg. Ansehen wird auch der Norddeutsche Lloyd als Gesellschaft in Frage kommen. Der Gemeinderat in Blegen hat in der letzten Sitzung die Verteilung der 10 000 Reichsmark beschlossen. Durch die Gründung dieser Gesellschaft und seines Verlebens in Blegen werden einseitig die Interessen des Norddeutschen Lloyd sowie der Länder Bremen und Oldenburg gefördert, dagegen die Reichsinteressen auf dem Gebiet der Wirtschaft unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Interessen aller großen Wirtschaftskreise. Die Entscheidung des Reichsfinanzministeriums erhebt gegen eine unerbittliche, wenn man bedenkt, daß Deutschland bereits einen sehr gut ausgebauten Reichsflotten in Nordsee besitzt, der weit größerer als der Dampfer-, Eisenbahn- und Flugzeugindustrie ein Einvernehmen werden, der in der Wirtschaft der Reichsflotten einvernehmen werden, der in der Wirtschaft der Reichsflotten einvernehmen werden.

Am Grabe Agnes Sormas.

Die Frauerteiler in Wannsee. An der Seite ihres Mannes, des Grafen Minotto, ist gefahren Agnes Sorma auf dem letzten Friedhof in Wannsee beigesetzt worden, und ihr Sohn hat damit einen letzten Wunsch erfüllt, den die größte Fern der Heimat in Amerika lebende ihn aufzutragen hat. Viele ihrer engherigen Kameraden, viele ihrer Freunde, viele endlich auch ein großer Kreis, um einen der besten Bildhauer Kunst geschaffen hat, fanden sich heute zu einer Frauerteiler zusammen. Der Präsident des Frauenvereins, Hedwig Scher, Frau Scher, Lucie Schick, Julia Hoff, Albert Vater, Eduard v. Winterstein, Direktor Klein vom Deutschen Theater, Ludwig Schulz und mit ihnen die übrigen vielfältige Frauergemeinde vereinte sich um den vor der Kapelle im freien aufgestellten und mit Blumen ganz überhaften Grabstein eine feierlichen Stunde der Andacht, die der sonnenerhellte Spätsommertag strahlend überlagerte. Begleitet von den Angehörigen der Toten, geführt von ihrem Sohn, dem Grafen Minotto, und seiner Gattin, wurde der Grabstein in die Mitte der Kreuzerbestattung getragen. Ganz bewegt trat dann Alfred Kutzer vor den Satz und feierte das Andenken Agnes Sormas in tief ergreifenden Sätzen. Aus einer Anrede, die ein tiefes Verständnis, aus einer Welt, die sich nur selten öffnet, um ein besonderes Amt zu sehen, ist Agnes Sorma geboren. Es sei nicht denkbar, zu sehen, daß diese große Künstlerin auch ein wunderbarer Mensch war, sondern ungeachtet ihrer Fähigkeiten, daß Agnes Sorma, weil sie ein so wunderbarer Mensch war, auch eine unsterbliche Künstlerin geworden ist. Nach dem Vortrag des Grafen Minotto, nach diesem Alexander Wolff, schließlich Lucie Schick. Der letzte Gruß am Grabe war der Gruß der Jugend. Für die Theaterkünstler und die jüngeren Mitglieder des Deutschen Theaters, die unter Führung ihres Vaters, Regisseur Feld, eine geschlossene Gruppe in der Frauerteilerbestattung bildeten, trat Fraulein Renée Schuler vor, die einen Blumenstrauß niederlegte und die folgenden, ihr von Theodor Wolff aufgeschriebenen Worte sprach: Wir haben dich nicht gekannt. Aber auf dem Weg, den wir gehen wollen, sehen wir deine überaus gute Spur. Dein Name hingert über uns wie ein unerschütterlicher Orientstern. Du bist der ferne, leuchtende Stern, dem unsere ganze, hoffende Jugend folgt. Nimm mit deinem himmlischen Blicke, das die Herzen bezauberte, auch unsere Blumen an. Hier, am Grabe der Grub, weiche uns, die Jungen, Entschenden, zu Dienen und Dienenen deiner Kunst.

Erinnerung an Agnes Sorma.

Julius Bah hat im Verlage von Rielh Kampmann (Heidelberg) den Titel „Agnes Sorma. Ein Gedächtnis, fünfzigste ihres Lebens und ihrer Kunst“ (162 Seiten, in Leinen 7.50 M.) ein Werk herausgegeben, das mit zahlreichen Bildern aus der künstlerischen Entwicklung der großen Schauspielerin im Gedächtnis, ein köstliches und ergreifendes Dokument zugleich vom Glück und Ende einer Frau ist, zu deren frühen einst die halbe Kulturwelt lag. A. Sorma starb am 10. Februar 1927 in Crownston (Arizona), wohin sie nach dem Grafen Minotto, gefolgt war, weil von der Welt ihrer großen, unerschütterlichen Triumphe. Das ausgezeichnete Buch enthält Beiträge von Hermann Hauptmann, Eise Weinmann, Hugo Hoffmannsthal, Ernst Geibler, Edele Schreiber, kritischen von Julius Herz, Paul Schiller, Siegfried Jacobsohn u. a. Köstliche Erinnerungen von berühmten Schauspielerinnen und Literaturwissenschaftler werden ausgearbeitet. Der Vergleich zwischen Agnes Sorma und Leonore Dufe wird gezogen. „Eines Abends war die Dufe, die sich in Berlin aufhielt.“ So erzählt die Fontanelle im „Figaro“ vom 8. Dezember 1890. „Legierte Agnes Sorma in der Rolle der Nora zu sehen. In einer Loge zurückgezogen, allein wie immer, verfolgte sie mit begierigen Blicken die beiden ersten Akte des Dramas. Nach der Karamellenszene stand sie plötzlich auf und zog sich sehr bewegt zurück. Am anderen Tage lief sie ihren Anzug an und sagte: „Ich werde das nicht machen.“ Die Sorma spielte die Rolle nicht besser als ich, aber ich kann nicht so tanzen wie sie. Ich habe nicht die künstlerischen Mittel dazu und das ist gerade die größte Wirkung des Abends.“ Streichen Sie das „Puppenheim“ aus meinem Repertoire.“ Neben der Bühnenspielerin laudet die Sorma als Ethiker, Mächtigen von Heilbronn, Minna von Barnhelm, Julia, Mautenleben und in vielen anderen Rollen auf, die von niemand vor ihr und von niemand nach ihr mit solcher Kraft, Schönheit, Anmut und Tiefe gespielt worden sind. Ihre Schauspielerrollen, darunter Ferdinand Wagner und Friedrich Schiller, wissen von der Bedeutung der Sorma, ihrer tiefen Schwärze, ihren tiefen großen Augen zu erzählen, die, wenn sie weinten, den Zuschauern die Tränen unwillkürlich fließen, und wenn sie lachten, alle beglückten, die dieses Glanzes teilhaftig wurden. Wer, wie der Verfasser, das Glück gehabt hat, Agnes Sorma spielen zu sehen, wird das Buch als köstliche Erinnerung lesen, wer aber die Sorma nur aus den Erzählungen anderer kennt, greife nach dem Werk, es wird ihm Aufschlüsse in ein Menschen- und Künstlerleben gewähren, das in dieser Vereinigung nur einmal gelebt, gelebt und geschaffen hat. Sch.

Toller-Premiere bei Piscator.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Eröffnung der Piscator-Bühne in Berlin mit dem neuen Drama „Supplä-Wir leben!“ von Ernst Toller bedeutete die praktische Verwirklichung der von Toller vor der letzten Wäldergrube Volksbühnenkommission proklamierten Ziele von der engen Verbindung zwischen künstlerischer Schöpfung und sozialer Arbeit. Dieser Zweck, dessen man über die Möglichkeit der Unmöglichkeit dieser Ziele diskutiert, sollte man diese Aufführung gesehen haben! Sie war, alles in allem, ein so eminent aufwühlendes und mitteilendes künstlerisches Erlebnis, daß man leicht geneigt sein könnte, in ihr einen epochemachenden Schritt im dramatischen Neuland zu erblicken, wie ihn vor vierzig Jahren die Gründung der „Freien Bühnen“ bedeutet hat. Die Kritik hat bei Toller's Werk selbst einigepfunden. Der Dichter will gestalten, was uns allen am tiefsten in der Seele brennt: das Verenden der Revolution und die reaktionäre Stabilisierung der republikanischen Demokratie von 1919 bis 1927. In den Mittelstücken des Geschehens stellt er den Revolutionsführer Karl Thomas, der nach seiner Heimkehr aus dem feigen aktiven Anteil an der Revolution nimmt und dafür mit einigen Kampfgesellen an die Wand gestellt werden soll. Während jedoch die Welt umhergeht und langsam in der Düsternis erstarren werden und der eine den einen Tag im Laufe der folgenden Jahre zum Minister aufsteigt, muß Karl Thomas noch acht Jahre lang inhaft bleiben. Nach seiner Entlassung weiß er sich nicht mehr in der Welt zurechtzufinden. Er sieht den alten Minister emporkletternde ehemalige Kameraden als vermeintlichen arbeitsgebräuchlichen, die ihren eigenen Lebenslauf verfolgen, während er, der Minister, ermordet wird, in den Verdacht, selbst diesen Mord begangen zu haben, und erhängt sich schließlich verzweiflungsgevoll in der Unterhofsgehege. Toller greift im einzelnen unmittelbar auf wirkliche Geschehnisse der letzten Jahre zurück, wenn er beispielsweise einen Mann tötet und die Wahl eines alten Generals zum Reichspräsidenten oder die Ermordung des Ministers durch einen fanatisierten rechtsradikalen Jungling schildert. Aber die hoffnungsvolle Rekonstruktion, die im Ausgange des Stückes liegt, muß doch geradezu eine Wille von der geschichtlichen Wirklichkeit sein. Aber, wenn man auch die Tendenz des Stückes noch so sehr begrüßen und auch als Thema einer dramatischen Gestaltung anerkennen mag, so fehlt ihr doch infolge des Mangels an Vorbereitung und Entwicklung der Handlung, ein Charakterisierung der Personen und an Charakterisierung, wie nur sie bei Toller zu finden sind. Toller hat sich in der Vorbereitung der Bühne eine Umarmung, durch die sie zu erhellender Allgemeingültigkeit emporenhaben. Das stoff-

SPD., Ortsverein Halle.

Montag, den 12. September, abends 8 Uhr, im Parteibureau Vorhauß-Sitzung.

Donnerstag, den 15. September, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus (Zimmer 14)

erweiterte Vorhauß-Sitzung mit den Bezirksführern und Bezirksführern. Am nächsten und fünftägigen Erscheinung wird ersucht. Der Vorstand.

Donnerstag, den 22. September, abends 8 Uhr, finden in den bekannten Lokalen

Ortsbezirks-Versammlungen statt. Die Ortsbezirksführer haben alle Vorbereitungen dafür zu treffen.

Donnerstag, den 29. September, abends 8 Uhr, im „Vollsparr“

Mitglieder-Versammlung.

Vortrag des Genossen Engelbert Graf über: Rußlands weltpolitisches und wirtschaftliches Problem.

Das Sekretariat. Fr. Peisch.

Unannehmbar.

Entscheidung des Hallischen Lehrervereins zum Reichsschulgesetzentwurf

In seiner ordentlichen Monatsversammlung befaßte sich der Hallische Lehrerverein mit dem Reichsschulgesetzentwurf. Nach einem mit größter Sachlichkeit gehaltenen Vortrag von Herrn Wilhelm über diesen Gegenstand und nach eingehender Aussprache faßte der Verein fast einstimmig die folgende Entschließung:

Der Reichsschulgesetzentwurf ist unannehmbar; weil er die Gemeinschaftsschule, die allein in der Lage ist, unser Schulwesen auf den höchsten Stand zu führen und konfessioneller Zersplitterung des Volksschulwesens vorzubeugen, nicht zur Entwicklung kommen läßt; weil er die Schulfreien für immer zerstört; weil er die Schulhoheit des Staates beseitigt und die berufliche Stellung und die staatsbürgerlichen Rechte der Lehrenden gefährdet; weil er die Schutzbestimmungen des Artikels 174 nicht dem Sinne der Verfassung nach erfüllt.

So der kurze Bericht, wie er uns vom Vorstande der Lehrerorganisation zugegangen ist. Eine Abkündigung über die hochbedeutende Frage, ob die hallischen Lehrer, wie ihre Berliner Kollegen, bereit sind, von ihrem nach der Reichsverfassung ausübenden Recht Gebrauch zu machen, und den Religionsunterricht niederzuliegen, wenn ein Reichsschulgesetz kommt, das die Schule verfallt und nicht einmündig die Regelschule der Reichsverfassung sichert, hat man sich dennach nicht vorzunehmen getraut. Warum wohl? Hat das vor Jahresfrist in der gleichen Angelegenheit erzielte Mißlingensergebnis zu entmutigen genügt? Nun, die Entschädigung, daß sich eine ganze Anzahl von Lehrern gegen diese Halbheiten wendet, gibt uns die Gewißheit, daß die Zahl derer, die die ganze Größe der unserer Schule drohenden Gefahr erkennen, auch in Halle im Wachstum ist.

Eine Hlfschule am Völlberger Weg.

Eine Einrichtung von größtem sozialen Wert.

Während des Krieges und in der Nachkriegszeit ist in Halle, der Stadt der Schulen, kein neues Schulgebäude errichtet worden — trotz der Zunahme der Bevölkerungszahl. Jetzt soll das Versäumte nachgeholt werden. Im Norden sollen Neubauten für eine Volksschule und ein Lyzeum entstehen. Im Völlberger Weg soll mit einem Anbau verbunden ein neues Kinderschulhaus errichtet werden. In der der Stadtherrenmatten bereits vorgegangenen Magistratsvorlage wird zur Begründung ausgeführt: In den auf den Krieg folgenden Jahren waren infolge des Geburtenrückganges während des Krieges hindurch Schulräume vorhanden, so daß ein 1919 begonnener Volksschulneubau sogar zurückgestellt werden konnte. Die vertriebene Bevölkerung nach dem Kriege hat inzwischen die Zahl der schulpflichtigen Kinder in den letzten Jahren wieder erheblich gesteigert, so daß

die hallischen Schulen wieder allgemein überfüllt

sind. Hier soll die neue Schule am Völlberger Weg zunächst als eine Entlastung schaffen. Eine solche soll aber auch in der Art erfolgen, daß in dieser Schule im Vorderzuge die geistig und körperlich zurückgebliebenen, aber sonst regelrecht veranlagte Kinder eingeschult werden. Naturgemäß ist an solchen Kindern infolge von Krieges- und Nachkriegszeit kein Mangel. Im ordentlichen Schulbetrieb stellen solche Kinder eine Belastung dar, die zusammen den Fortschritt der Klassen, ohne selbst ihre eigenen Naturentwickelungen zu berücksichtigen, in einem erheblichen Maße aufhalten und durch die geistig zurückgebliebenen Kindern eine besonders liebevolle Erziehung und Pflege in der Schule angedeihen zu lassen, ist wird andererseits dadurch, daß man diese Kinder in einer eigenen hierzu geschaffenen Schule unterbringt, der allgemeinen Unterrichtsleistung der Klassen behindert entlastet. Mit dem Hlfschulneubau am Völlberger Weg wird also eine Einrichtung von größtem sozialen Wert geschaffen. Die Kosten belaufen sich auf 986 500 Mk. und zwar soll der Betrag von 500 000 Mk. auf Laiten der bereits geschätzten 12-Milionen-Anleihe und der Restbetrag vornehmlich auf Laiten einer neu aufzunehmenden Anleihe verwendet werden.

Der Bauauschuss, der getrennt die Vorlage beriet, gab ihr die Zustimmung; es wurde sogar beschlossen, über die Magistratsvorlage hinaus, einen um 40 000 Mk. höheren Betrag einzusetzen, um die Schaffung einer Art Schulhaus zu ermöglichen. — Weiter genehmigte der Bauauschuss die Erhöhung des Maximallohnbeitrages, heuliche Veranberung des Völlberger Weges, Gebäude 12, und den Ausbau von Strohen am Kutterplatz. Der Errichtung einer Aufhängerbrücke über den Hofgraben im Stabitz-Trotha wurde ebenfalls zugestimmt. Angelehnt wurde ein von den Kommunisten eingekamerter Antrag auf Kanalisierung des ehemaligen Ritzgrundes unterhalb der Wärbung, daß die Stadt ja gar nicht Eigentümerin der bekannten Klappgrundstücke ist, sondern das Reich. In der Umgebung, so wurde vom Departement des Tiefbauamtes betont, ist die Kanalisation in Ordnung.

Aufklärung eines Mordes nach fünf Jahren

Mit Unterstützung des Berliner Kriminalkommissars Zeltz ist jetzt die am Wahlage des Jahres 1922 bei Hlfsfeld im Gubhauer erfolgte Ermordung des Völlberger Weges, Gerhard Wage aufgeföhrt worden. Die jahrelang angehaltenen Nachforschungen hatten schließlich den Verdacht auf einen ehemaligen Fremdenlegationsbeamten Wannerfeld gelenkt, der sich an dem betreffenden Tage in Wiegardsdorf bei Hlfsfeld aufgehalten hatte. Der Geschie konnte nicht endlich der Wärbung überführt werden. Der Beschäftigte, der sich als Helfer einer am Tatort aufgefundenen Dolmetscherin bekannte, gibt an, nicht mehr die geringste Spur einer Erinnerung an den ihm zum Vorwurfe gemachten Mord zu haben, jedoch habe er sich am Tage nach dem Mord in einem Aufstode von Wärbung, den er nicht selbst nach epileptischen Anfällen gehabt habe. Tatsächlich hat Wannerfeld früher mehrfach Gewalttaten in epileptischen Zuständen begangen und soll deshalb auch aus dem Geere und später aus der Fremdenlegation entlassen worden sein.

Herausfagung des Gaalfreis-Kreistages.

Die Biersteuer abgelehnt. / Kommunisten mit dem Bürgerblod wieder in einer Linie. / Die Moskowiter vorkühnigen Agitationsmandatör. / Die Sozialdemokraten befehen den Rentnern.

Halle, den 8. September.

Außer drei etwas wesentlichen Punkten hatte der gestrige Kreisstag des Gaalfreis-Kreistages nicht allzu große Aufgaben zu bewältigen. Die Kreisstagsbetreuer hatten daher das seltsame Glück, schon in den Mittagsstunden ihre Beratungen beenden zu können. Das will in Anbetracht kommunistischer Redefreudigkeit ja immerhin etwas heißen. Die Herren vom Sowjetheim haben sich ja zwar nach Beisekräften bemüht, aber ihre geistigen Kräfte reichen doch nicht aus, um die übliche Dauerleistung zu erzielen.

Mit der üblichen Begrüßung eröffnete Landrat Müller den Kreisstag, wobei an die eigentlichen Arbeiten herangegangen werden konnte, müßte daran festgehalten werden, daß der Kreisstagsbetreuer Knödel auf Grund der Wehrne aus Dienty eingetücht werden. Beide gehören der Demokratischen Partei an. Der zweite Tagesordnungspunkt brachte die Umwandlung verschiedener früher beschlossener Anleihen von Reichsmark in Goldmark. Dieser Formalität war notwendig, da sich Schwierigkeiten mit der Reichsbank ergaben. Diese Angelegenheit hatte wegen ihrer Dringlichkeit den Anstoß zur jetzigen Einberufung des Kreisstages gegeben. Der Wehrkassendruck hatte außerdem nur unter der Voraussetzung seine Zustimmung für diese Anleihe erteilt, daß die Vereinigung und Amortisation der Anleihe für den Betrag, der sich als Differenz zwischen Aufnahme und Auszahlung ergibt, durch die Staatsbankerott getragen werden kann. Die Mittel reichen aber nur für einen Betrag von 400 000 Mark aus, so daß die bewilligte Anleihe von einer Million entsprechend reduziert werden mußte. Die Kommunisten beklagten wieder Schwierigkeiten zu machen und sahen nicht ein, daß bei der Ablehnung dieser Summe die ganze Anleihe gefährdet war. Gegen ihre Stimmen wurde schließlich der Vorlage zugestimmt.

Nachdem in den nächsten Punkten ebenfalls das Führrecht an der Gaale-Schiffbrücke an die Stadt Albieben unter bestimmten Bedingungen und das Wiedereinsetzrecht eines über ihren Grundbesitz an die Stadt Albieben übertragenen Grundbesitz, entfiel bei dem Punkt eine lebhaft erregte Debatte. Es handelte sich darum, den Kreisrat in die Gruppe 11 der Wehrkassendruck einzugliedern. Die Kommunisten hielten diese Entscheidung für zu hoch, doch mußten sie sich von den andern Vertretern belehren lassen, daß die Gehälter für Verzte und zur die Einkommen freier Verzte weit höher liegen. Mit 15 gegen 11 Stimmen wurde die Erhöhung beschlossen.

Einem Antrage der Gemeinde Döbbs a. d. L. auf Bildung eines eigenen Amtsbezirks wurde ohne größere Diskussion zugestimmt. — Der Mittelpunkt der ganzen Tagung bildete dann die Vorlage des Kreisstaatssekretärs, die eine

poliziarische Einführung der Biersteuerung für sämtliche Orte des Kreises vorschlag. Der Landrat wies auf seine Bedenken hin, daß heute bei einer solchen Biersteuer wohl kaum davon geredet werden könne, daß sie nur den kleinen Markt aus Konsumtionen des Bieres treffe, während der Wein und seine Verbraucher sich sogar Steuerermäßigungen zu erwehren hätten. Nach und nach sei auch in Norddeutschland das Trinken von Schoppenweinen vorzuziehen. An der poliziarischen Einführung der Biersteuerung ist ein prinzipieller Schluß angebracht worden. Im Prinzip sei die Belastung zu gering, daß auf ein drei Beihel Glas Bier nur rund ein halber Pfennig Erhöhung kommen würde. Dadurch sei aber keine Verteuerung des Bieres zu erwarten, denn die Orte, die die poliziarische Einführung haben, erkennen sich nach vertriehen Bierpreise wie vor. Nachdem der Bürgerblod kategorisch erklärte, daß er für die Besteuerung des Gaalfreisbieres nicht zu haben sei, betonte Genosse Kettel für die sozialdemokratische Fraktion, daß wir grundsätzlich gegen jede Verbrauchssteuer sind. Nachdem jedoch die gesellschaftlichen Bestimmungen der Fraktion der Wehrkassendruck bekräftigt haben, die Biersteuerung einzuführen, sind wir schon im Interesse der Vereinheitlichung innerhalb des Kreises dafür, daß die Vorlage angenommen wird. — Die Kommunisten machten sich die Ablehnung der Steuer sehr leicht, weil sie gefühllos die Fische übersehen, daß sie von der Biersteuerung etwas an anderer Gattung anderer Realitäten der Gemeinden vorgeschrieben ist und ebenso bekräftigt die Meinung vertreten, als sei die Biersteuer eine teufelische Erfindung des sozialdemokratischen Antialkoholikers Grüner. Durch unseren Genossen Werdan mußte sich der kommunistische

nünftige Demagoge Müddig aus Seeben eine gründliche Beleuchtung erteilen lassen. Er erklärte, daß man der Sozialdemokratie schon im Ammendorfer Gemeinderat den Vorwurf gemacht hätte, daß sie wieder einen alten Grundablauf vor sich herziehe, doch es kommt darauf an, diese Angelegenheit nicht vom Standpunkt des Alkoholkonsumenten, sondern unter dem Gesichtswinkel des den Kreisstaatssekretärs zu betrachten. Gesichtswinkel, das kann kann es keine Zweifel geben, daß diese Beträge, die für Wohlfrätszwecke so dringend benötigt werden, auch durch die Steuer herbeigeholt werden müssen. Am übrigen ist festzustellen, daß eine ganze Reihe Gemeinden unter den Wehrkassendruck sind, die kommunistische Wehrheiten haben. Ertragen die SPD-Beute freude die Verantwortung, dann find sie für die Steuer, aber im Kreisstage glauben sie aus autoritativen Gründen einfach über die Frage hinweggehen zu können. Die Vorlage wurde schließlich abgelehnt. Wieder marxistische Kommunisten und Bürgerblod in schäner Harmonie zusammen.

Die üblichen Wahlen

Selbst in wieder Punkte der Tagesordnung. Nach Vornahme der Abschlüsse der Ausschüsse zur Aufhebung der Schaffen und Geldwahren bei den Antispartisten des Gaalfreis wurde am 1. September für die Riemberg Schloffer Gellmann (Hohenturm), zum Giedsmann in Nierberg Dackberger Schiller und zum Schiedsmann in Hohenturm Genosse Schiedsmann Gellmann und Frau Gellmann als Mitglieder der Kreis- und Gaalfreis- und Frau Gellmann und Frau Gellmann als Stellvertreterinnen gewählt.

Nach Erledigung dieser Wahlen und Verabschiedung einiger weniger bedeutsamer Kreisaußschußvorlagen kamen zwei Anträge der Kommunisten zur Verhandlung, die für die nur 2 Prozent der Kreisstaatssekretäre betrafen. Der erste Antrag für Winterbeschäftigung gefordert, die an unentgeltliche Arbeiten gelangen sollten. Die Moskowiter hatten damit gerechnet, daß ihrer Antrag abgelehnt würde und sie dann ein vorzügliches Material gegen die Sozialdemokratie in Händen hätten. Diese Anträge wurden von Genossen Werdan und Gellmann abgelehnt. Der nächste Antrag der Kommunisten betraf den Antrag, den die Sozialdemokraten bei der Ersetzung gefordert hatten, abzulehnen. Der Wehrer erklärte jedoch, daß die sozialdemokratische Fraktion aber gar nicht daran denke, nun ebenfalls den kommunistischen Antrag abzulehnen.

Der Sozialdemokratie stehen die Interessen der Rentnerden nicht zu hoch, als daß sie damit spielt.

Jede Gelegenheit zur wirksamen Hilfe wird benutzt. Der Abgeordnete Steinmeck vertritt kraftvoll aber vergeblich, die sozialdemokratische Fraktion von dem harten Vorwurf wehzuweisen. Mit 16 gegen 16 Stimmen gegen den Bürgerblod fand der Antrag Annahme.

Ein aus gleichen Gründen gestellter Antrag auf Erhöhung der Mindestlöhne für Sozialrentner, Kleinrentner und Armenunterstützungsempfänger wurde bekräftigt. Der Landrat wies darauf hin, daß und 160 000 Mark notwendig wären, um diesen Antrag zu verwirklichen, was für den Kreis unmöglich sei. Genosse Werdan präparierte ausführlich den Standpunkt der sozialdemokratischen Fraktion. Die Verbringung der in Frage kommenden Rentenbesitzer ist Sache der Räte. Es wäre ein Unbilden, wenn dem Reich diese Aufgabe würde die mittellosen Rentnerbesitzer abzunehmen würde. Auch die Organisationen der Rentner wünschen eine solche Regelung nicht. Sie wollen keine Almosen, wie sie die Unterbringung durch den Kreis sein würde, sondern sie fordern ihr Recht! Der Staat muß endlich dazu gebracht werden, sich seiner Pflichten bewusst zu sein. Die augenblicklichen Sätze sind wohl unannehmlich, aber ein Versuch, durch solche Maßnahmen den Rentnern zu helfen, würde sich für die Räte bitter auswirken. Um die größte Not in diesem Winter zu lindern, schlage die sozialdemokratische Fraktion vor, 20 000 Mark den toden bedürftigen 30 000 Mark hinzuzufügen. Nachdem die Mitglieder der Kommunisten schweigen, wurde der Antrag der Sozialdemokraten einstimmig angenommen.

Als der „Kommunist“ Steinmeck vertritt, mit allerhand Wägen ganz unmotiviert den Regierungspräsidenten ausgrenzen, wußte er sich dafür eine Wortentladung gefallen lassen. — Mit Worten des Dankes entließ der Landrat um 1 1/2 Uhr die Kreisstagsbetreuer.

Zußerordentliche Ausschüßbildung der DOR

Wichtige Satzungsänderungen. — Errichtung eines Neubaus zur Unterbringung eines diagnostischen Instituts. — Erweiterung der Zahnklinik.

Am Mittwoch, dem 7. September, fand im „Vollsparr“ eine außerordentliche Ausschüßbildung der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Halle statt. Die Sitzung wurde notwendig, um die Satzung und Wahlordnung mit den neuen gesetzlichen Bestimmungen in Übereinstimmung zu bringen. Darnach wird nunmehr die Wahlordnung für die Verordnungsbevollmächtigten auf 3000 Mk. festgelegt. Außerdem ist die Grundlohnverteilung neu aufgestellt worden. Der Höchstgrundlohn beträgt 10 Mk. Von den bisherigen Beitragsberechnungsverfahren ändert sich nichts, nur werden die Beiträge für die in den Betrieben und Kantinen betrieblichen Vertrieben sowie in Bureaus und Verwaltungen befristeten Vertriehen von wirklichen Arbeitsverdiens berechnet werden, allerdings mit der Maßgabe, daß vom 1. Oktober ab infoweit eine Beitragszahlung eintritt, als von dem 70 Mk. übersteigenden Betrag des Wochenlohns Beiträge nicht mehr abzuführen sind. Durch diese Bestimmung wird gleichzeitig das Höchstfranzengeld auf den Betrag von 5 Mk. für den Straßendienst festgelegt.

Durch den Satzungsantrag wurden ferner die gesetzlichen Bestimmungen in der Satzung veranert, nach denen zu den

Wahlen zum Vorstand und Ausschüß

die wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern sowie auch die Verbände solcher Vereinigungen berechtigt sind, Vorkaufsrechte einzusetzen. Außerdem können von Vertriehen Vorkaufsrechte angeerbt werden. Die mindestens 10 Wahlberechtigten zu unterbreiten haben für die Arbeitgeber gilt die gleiche Berechtigung, sofern die Wahlvorschlüge von den Vertretern von mindestens 25 Stimmen vorgeschrieben sind.

Die vorgeschlagenen Änderungen wurden vom Ausschüß einstimmig angenommen. Einzelne Zusatzanträge aus dem Vorkauf des Vorkaufrechts beschloß ferner, einen Betrag von 150 000 Mk. zur Errichtung eines Neubaus an Stelle des niederzureißens den baulichen Aufgabes im Hofenquartier südlich der Kasse 3 bereitzustellen. An diesem Antrage ist ein diagnostisches Institut untergebracht werden. Außerdem beschloß man Räume für die Erweiterung des Zahnärztlichen Instituts bereitzustellen.

Einspruch gegen die Mieterhöhung.

Ein sozialdemokratischer Antrag im Stadtparlament.

Die sozialdemokratische Fraktion der hallischen Stadtbördenneuerung hat am Montag zwei dringende Anträge eingebracht, die in der nächsten Sitzung zur Beratung kommen sollen. Der erste Antrag lautet:

„Durch Beschluß der Reichsregierung sind die Löhner verpflichtet, die gesetzlich festgesetzten Löhne ab 1. Oktober d. J. auf 120 Prozent der Arbeitslöhne zu erhöhen. Schon die letzte Mietssteigerung führte zu Preisverhöhungen und brachte den breiten Volksschichten eine erhebliche finanzielle Belastung. Um nun eine weitere Verteuerung der Lebenshaltung und die damit verbundenen neuen Verzerrungen des Wirtschaftens zu verhindern, beantragen wir, die Stadtbördenneuerungsinstruktion wolle beschließen, den Magistrat zu eruchen, den Staats- und Reichsbehörden dahin vorstellig zu werden, die vorgesehene Erhöhung der Miete um 10 Prozent zurückgängig zu machen.“

Ein zweiter Antrag will eine sofortige Vorkaufstellung der hallischen Beamten und Angestellten; sie hat folgenden Wortlaut: „Die Stadtbördenneuerungsinstruktion wolle beschließen: Es sollen die Beamten und Angestellten sowie Vertriehen der Stadtgemeinde Halle mit sofortiger Wirkung bis zur vollständigen Regelung der angefangenen Vorkaufreform der Vorkaufgruppen I—IX 90 Prozent der Gruppen V—VII 25 Prozent, der Gruppen I—X 20 Prozent, X—XIII 15 Prozent, der Sondergruppen 10 Prozent vom Gehaltsstand und Ortszulage monatlich laufend zu den bisherigen Verhältnissen.“

Was den Antrag auf sofortige Aufhebung der Preise der Angestellten und Beamten anlangt, so ersuchte eine Begründung wolle überflüssig, und man darf hierüber einstimmige Zustimmung erwarten.

Hauptberufsmäßigkeit für Jugend- und Schülerkassen in Vorkauf. Die Reichsbank gibt für Jugend- und Schülerkassen in Vorkauf 50 Prozent Ermäßigung; die Reichsbank lehnt für ihre Konten eine solche ab. Wie der Antikaristische Pressebericht der Antwort des Ministers für Volkswohlfrage eine kleine Anfrage im Landtag entnimmt, sind bei der Reichsregierung Vorkaufstellen in dem gewünschten Sinne erhoben worden, daß möglichst für solche, die den einzigen Vorkaufsmittel der Jugend- und Schülerkassen sind, eine Ermäßigung bei Jugend- und Schülerkassen eintritt.

3 Punkte
sind es, die meinen Kundenkreis ständig vergrößern

Kein Postwurmkrieg in den feinsten Qualitäts-

Damen-Spangon- und Zugschuhe. Lack, braun, schwarz Boxalf, blond und grau, erstklassiges Fabrikat nur **9,80**

Damen blond Zugschuhe elegante Ausführung, Louis-XV.-Absatz nur **8,90**

Herren-Stiefel, schwarz, echt Borsalf Unser Schläger nur **7,90**

Herren-Halbschuhe, braun mit Crepsollen, enorm billig nur **14,50**

Alzak
Schuhhandelsges. m. b. H.

Steinweg 46/47
Ecke Landwehrstr.

Kammerlichtspiele Merseburg

Groß-Doppelprogramm: Schützenlied

Der Xenia-Desni-Großfilm verlängert.

Ein Filmspiel in 7 Akten mit fabelhafter Besetzung, kann mit Recht das amüsanteste u. unterhaltendste Lustspiel der letzten Zeit genannt werden.

Dazu:

Der König der Cowboys

Ein Film von Herden und Liebe mit **Hoot Gibson** in der Hauptrolle. 6 Akte voll Spannung und Humor sowie die neueste Opel-Werkschau

Kassenöffnung 6 Uhr.
Anfang 7/7 u. 9/9 Uhr. 7542

Sonntag 2 Uhr:
Große Kindervorstellung

48.000 Mark aus Geschäft, voll. gezeit, gegen 6-7% an reelle Bausparler abzugeben. Näheres durch H. N. R. 4288 an Althausenstein & Vogel, Kassel. 7039

Hühneraugen
Hornhaut, Schwiele u. Warzen beseitigt schnell sicher u. schmerzlos

Kukirol
Vielmillionen bewährt
Pachtung 75 Pf.

Stuttg. Berufsaussch.:
H. N. R. 4288, Gr. Ulrichstr. 41/42; H. Schillerstr. 41/42; Gr. Steinstraße 69; Thomafuß-Drogerie, Thomafußstraße 49; Universitäts-Drogerie, Romigstraße 24/25; Dr. Wolfsohn-Wundh., Gr. Ulrichstraße 30; Parfümerie Herzhof, Unt. Leipziger Str. 26.

SUNLIGHT SEIFE

in allen Ländern der Erde gleich beliebt.

200000
Brocken

5159

Volksparc.

Täglich:
Kräftiges Mittagessen
zu 75 Pfennig.

Über 3000 Familien
verspeisen täglich

Seeische

aus der Nordsee

Gr. Ulrichstr. und am Belleck
Ist das nicht der beste Beweis für die Güte und Preiswürdigkeit unserer Ware.

Tiefe Wöche der 3. Hühnerwagen:

Seelachs **14**

ohne Kopf 14

Seelachsfleisch ohne Haut und Gräten **28**

Kabeljau ohne Kopf, groß, fett und gar **30**

Kabeljau klein **25**

Schellfisch ohne Kopf, groß **32**

Schellfisch ohne Kopf, mittel **30**

Angelschellfisch, alterfein **45**

Echte Makrelen **35**

Seute eintreffend:
Ärtesteit-Hamburg-Ältoner
Feitbücklinge **40**
billiger als im Feiden-Hand nur

Ärtesteit-Bratringe **60**
Zwei 6-8 Stück

Dauerwäsche
Lack-Gürtel
Hosenträger

billigt bei 4849
M. Winkler
Glauchaer Straße 27.

Dr. Elias
Das Arbeitsgerichts-gesetz

Gemeinverständlich erläutert für den praktischen Gebrauch.
Preis 3,50 Mark.

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S.
Große Ulrichstraße 27

Emaille-Schmioröpfe
von 1.00 Pl. an
preiswert und gut
bei
Max Belger
Geißstr. 59/60

Amilide Bekanntmachwagen

Delitzsch

Am Schwaben Markt: Ausgabe von 6041
7511
Magistrat Zeitzsch. 7540

Hausfrauen! Haut nur in den Gefäßen, welche bei uns injizieren.

Konsumverein Meissen
e. G. m. b. H.

Das Geschäftsjahr 1926/27 ist beendet.

Der Gesamt-Umsatz betrug 4.100.000,- RM.

Dies ist eine bedeutende Summe, von der unsere Mitglieder demnachst prozentuale Rückvergütung erhalten.

Jetzt ist die beste Zeit, Mitglied zu werden!

Die eingeführte **Sterbeunterstützung** war in einer großen Zahl von Todesfällen **genossenschaftliche Hilfe**.

Lassen Sie sich als Hausfrau die Einrichtung der Konsumgenossenschaft nicht entgehen. Sie erhalten vorzügliche Qualitätsware, richtiges Gewicht bei angemessenen Preisen.

Gegen Sie als in der Verteilungsstelle Eiterwerda oder Biehla, verlangen Sie einen Nachnahmeheschein und geben Sie diesen Schein nach Ausfüllung dort wieder ab. Durch zeitliche Überlieferung im eigenen Geschäft werden Sie treues Mitglied und haben jebann den Nutzen am Geschäftsergebnis. Einjahresgebühr nur 50 Pfennig.

Großes Genossenschaftsfest
vom 8. bis 13. September in Eiterwerda.
Vielspiele - Warenausstellung - Festzug.

7376

Kurzwaren

für Wiederverkäufer billigst.
Firma Paul Lange, Merseburger Str. 158
Hilberplan, neben G. Z. Lichtspiele. 4807

Städtische Sparkasse zu Merseburg
Burgstraße 1 Gegr. 1835 Fernspr. 87, 195

Arbeit, Ordnung, Sparsamkeit
Sind Dir nütze allezeit

D. Heberer
Rischmühle, Merseburg
1a Weizen- und Roggenmehle
Futtermittel
Umtauschmüllerei

Karl Keller
Radio-Spezialgeschäft
Radio-Apparate aller Art
modernster Konfektion
Wochenbestellungen best. frisch
„Barta“-Zählmaschinen
Eingetelle aller Art
Merseburg, Ob. Dreißstr. 13

Michel Briketts
Anerkant beste Marke

General-Vortrieb für Merseburg und Umgegend:
Michel-Brikett-Verkaufsstelle m. b. H.
Fernruf 82 Merseburg Fernruf 82
Kontor: Nulandstraße (am Güterbahnhof)

Riffer-Drogerie
Werner Mehlfeld
Kl. Rifferstr. 2 Fernruf 215
Drogen :: Farben
Kolonialwaren

Th. Ebert Nachf.
Optische Anstalt
Institut wissenschaftlich richtiger
Augengläser
Entenplan 13

Metallbettstellen
Kinderbettstellen in Holz u. Metall
in großer Auswahl preiswert.

Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.
Leinen- u. Wäschehaus / Merseburg, Burgstr. 5

A Merseburg

SEPTEMBER ANGEBOTE



Leser des „Volksblatts“ berücksichtigen bei ihren Einkäufen und beim Besuch von Kofets nur die hier empfohlenen Firmen

Radio-Zentrale
ANTON WALDSCHMIDT
Merseburg - Am Krammen Tor.

Sämtliche Zubehörteile und Apparate
... zu konkurrenzlosen Preisen ...

Nordheimer

Schuhe zu Nordheimer Original-Verkaufspreisen nun auch in Merseburg.

Sigmund Daniel, Goltzhardtstr. 4
Fernruf 749

C.F. MEISTER
Telefon 158 u. 160 Eisenhandlung Telefon 158 u. 160
Merseburg Preußensstr. 11 u. 22
Oefen - Herde - landw. Maschinen und Geräte

Carl Baum
Merseburg
Kl. Ritterstr. 14 Geegründet 1882
Spezialgeschäft feiner Solinger Stahlwaren
Kaffee-Bedarfsartikel . . Haus- u. Küchen-Geräte . . Feinblecherei für Messer und Scheren aller Art

Max Städter
Burgstraße 11
Reichhaltiges
Hüte-, Mäßen- u.
Pelzwaren-Lager

Paul Ehlerth
Merseburg

Das führende Haus für
Porzellan
Glas
Haushaltwaren
Niedrigste Preise!

Sparen und doch gut gekleidet sein?
Willst Du das, kaufe bei
Rulfes
Spezialität: ein!
Münchener Loden- & Bekleidungs-
Herrenschneiderei.

Möbel-Scholz
Merseburg
Lager von ca. 60 Musterzimmern und Küchen

Gewerkschaftliches. Jugendarbeit im Holzarbeiterverband.

Die Deutsche Holzarbeiter-Verband hielt am 4. und 5. September in Berlin seine erste Reichskonferenz der Jugendleiter ab...

Die Reichskonferenz der Jugendleiter wurde eingeleitet mit einem Vortrag des Jugendleiters...

Die zweite Entscheidung betrifft die Arbeit einer gewerblichen Neuzugang des Berufsausbildungswesens...

Die dritte Entscheidung betrifft die heute ungenügende Ferienregelung für die Jugendlichen...

Zum Lohnkampf im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Nachdem die Arbeitervereine über die Lohnforderungen an den Arbeitgeberverband...

Die Lohnbewegung der Eisenbahner.

Auf die Güterbahnenarbeiter rühren sich am 6. September fand auf Forderung der Verlagsrat...

Am 1. und 2. September.

- 1. Herabsetzung der Arbeitszeit auf acht Stunden und... 2. Erhöhung der Entlohnung... 3. Von der Dienststellenleitung erwarten wir...

Am 1. und 2. September.

Über die Verhandlungen über die Dienstverhältnisse. Einen mehrwöchigen Ausgang nahmen die Schlichtungsverhandlungen...

Zur Besoldungsreform.

Zur Beratung über die finanziellen Auswirkungen der Besoldungsreform...

Schnitten hat aus Anlaß der Besoldungsreform mit neuen Geldforderungen an das Reich...

Deutschnationale Beamtenvertreter.

Vor kurzem trafen ein früherer sozialdemokratischer Reichsstaatsbeamtenvertreter...

Die meisten ja selbst genau Weisheit! Sie haben doch - wachte er sich an...

Das ist Herr Schmidt (Stettin), der er lebt und lebt. Dieser Beamtenvertreter des DGB...

Die Zopfknüller im Publikumsalter.

Auf der Münchener Tagung des Süddeutschen Bezirksverbandes deutscher Haarformier...

Krankheitsfall des Lehrlings kein Entlassungsgrund.

Wenn der Lehrherr davon unterrichtet war.

Mein Herr Arbeitsgerichts Chemnitz vom 26. Juli 1927 (Mittwoch: 2. Ang. Nr. 13/27. Nr. 5.)

Aus dem 30-Millionen-Fonds des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete...

Sport und Spiel.

2. Kreis (ATSB.) 6. Bezirk.

Handball. Mitteltanen des Gesamtbezirks. Am Freitag, dem 16. September...

Handball. Mitteltanen.

Die neugetriebenen Mannschaften haben bis Montag, den 12. September...

Wir möchten die Vereine auf die Veränderung der Tabelle aufmerksam machen...

Merkt sich! Am 11. September findet nachfolgendes Spiel statt...

2. Kreis (ATSB.) 7. Bezirk.

Handball. Mitteltanen. Am Sonntag, dem 11. September...

Schwimmen.

Die Krone der Leibesübungen. Die beste Sportart für Kinder. Eltern und Erzieher, schickt Eure Kinder zu uns!

16. Kreis (ATSB.) Märktische Spielvereinigung.

Am Sonntag stehen sich auf dem Sportplatz der Verein Turn- u. Sportvereine...

In einer Zusammenkunft des Arbeiterpartei-Bezirks und 11 Verbände im Gasthof...

Eischnohowatel - Deutschland 3:2 (0:0).

Die deutsche Mannschaft spielte in der ersten Halbzeit überlegen...

Wiener Arbeiterfußballer in Sachsen.

Einmalig Wien-Fußballer trug in der letzten Zeit mehrere Spiele...

Der Mittel-Europäische Wettverein...

Das Septemberloos von 'Sport und Sonne' des Magasin 1...

Bereitsmittlungslösungen.

Die 'Mische' (Galle), Sanktob. I. August trifft hier Sonntag...

150

407

Zeitungs-Blatt

Räusliches Weizenmehl.

Nach der Ansicht jeder Hausfrau ist nur das Weizenmehl gut, das einen besonderen Nachschmack beim Ausbacken besitzt, jedoch, daß die weiße Farbe bei dem aus dem Ausland eingeführten Mehl häufig künstlich erzeugt worden ist. Lieber die chemikalische Analyse, die bei dieser Weibliche angewendet werden, berichtet jedoch Karl Wachsmuth in der Zeitschrift „Die I. M. J. u. a.“ Die Mischung des Weizenmehls besteht darin, ihm seine natürliche gelbliche Farbe zu entziehen. Diese wird bedingt durch das im Mehl enthaltene Fett und das in diesem vorhandene Carotin, dem Karbottol der Karotten. Entzieht man ein Mehl, so verschwindet damit lebendige gelbe Farbe vollkommen und macht einem toten feigen Mehl Platz. Da nun weisses Mehl und Gebak verlangt wird, so bleicht man die Mehle und erreicht dies durch Wäschen eines Gemisches von Chlor und Nitrosulphid, das weder brennbar noch feuergefährlich ist und dem Mehl vollständig abjodiert wird. Dieses ist nach der Behandlung ohne den natürlichen fröhlichen Nahrungszug und jetzt seine Farbe die Gabe beängstigt. Die Verfeinerung des Mehles findet durch die Wäsche nicht statt, sondern nur eine Veränderung des Farbstoffes, und zwar durch Mittel, die besser dem Mehl fernhalten sollen, und zu dem Zweck eine bessere Behandlung oder Verfeinerung der Mehle vorauszusetzen. Weist handelt es sich bei gebleichtem Mehl um solches Mehl, dem ein Auszugsmittel von 10 Prozent entzogen worden ist. Um die weitere Reife des strahlendsten Mehles zu erzeugen, wird es gebleicht. An der bloßen Veränderung des Farbstoffes liegt aber sicher kein Grund, dem Mehlleichen das Wort zu reden, und auch die Wälder stellen sich auf dem Standpunkt, daß das künstliche Weichen von Mehl zu vermeiden sei. Eine Wäsche des Weizenmehls hat die deutsche Mäherlei bisher abgelehnt, und war es bis zum Krieg auch in Deutschland verboten, da aber die Einfuhr von künstlich gebleichtem Weizenmehl aus dem Ausland gestattet ist, kann man das Weichen von Mehl, welches im Ausland erzeugt wird, nicht länger verbieten, und die deutschen Mäherlei sind ebenfalls geneigt, zur Weichenbildung zu greifen. Das weisse Mehl, das heute in der Welt in der Menge von 100 Millionen Tonnen jährlich hergestellt wird, ist die weisse Farbe nur eine Weibliche, die öffentlich — auch wieder verdrängen wird.

Aufregende Kirgisenhochzeit.

Kampf um ein Lumpenbündel.

Bei den Kirgisen, dem nomadischen Volk in den Steppen Mittelasiens, ist jetzt die Heiratzeit angebrochen. Zwei volle Wochen dauern die Hochzeitsfeier der Angehörigen der Steppe. Heiratzeiten, die in der Heiratzeit des Sum-Cul, des Wronitzaus, ihren lärmenden Höhepunkt finden. Der Eibar Alai Soba, ein Krieger, der die wenig bekannten Gebiete Mittelasiens bereist hat, berichtet in einem Londoner Brief über ein Brautpaar kirgischer Sum-Cul, dem er als Gast eines Stammesausfluges der Kirgisen beizuwohnen Gelegenheit hatte. „Auf einem weitgedehnten Felde“, schreibt der afghanische Reiter, „war der Kirgisenstamm vollständig versammelt. Im Mittelpunkt des Feldes sah man das Heil, das die Braut beherbergte, und um das Heil hatten die Stammesältesten im Kreise Aufstellung genommen. Nach dem ersten Einbruch hatte ich aber ein Wolow-Mehl als eine Hochzeit erwidert. Die dieser Einbruch wurde durch die übertriebene Heil der Zuschauer, die sich zusammengekauert hatten, verstärkt. Man kann von einem Ende der Kirgisenstämme zum anderen reiten und wird dabei unversehrt der absoluten Familien, die das Gebiet besäßen, nicht mehr als zwei oder drei der wilden Kirgisen treffen, die auf ihren ererbten Kleibern längs der Röhrlänge der Steppe dahinzuritten. Und hier wartet auf eng benachbarten Feldern vierundzwanzig Kirgisen versammelt. Als alles bereit war, trat eine Frau aus dem Heil und blies die ausgefaltenen Kleider aus. Das war für den als Zeremonienmeister fungierenden Ältesten des Stammes das Signal, eine Anrede zu betreiben und von hier aus mit jellender Stimme den Anfang des Schmutzspiels zu verkünden. Er sprach dann den Segenswunsch „sinen Gaiu“ zu lassen, eine aus sieben Klappen bestehende Mann — „ist um sich zu fachen und mit ihr auf das Feld zu reiten, um die Braut den Führer der Gegenpartei zu entreißen. In der gleichen Reihenfolge des Mädchens vorzubringen. Unter dem Gelärm des Gongs und dem Geul des Säuglings, das hier als Zeichen zwischen ihnen wirkt, galoppierten die vierzig Reiter in der Richtung des Heiles vorwärts. Am aller Heil wurde die Braut tatsächlich freierlich gerettet. Heute wird sie durch eine Wuppe erlegt. Das Mädchen trat aus dem Heil, führte die Hände ihres Bräutigams und ihres zukünftigen Herrn und Götters und warf dann die sie umherwerfende Wuppe zwischen die Reiter, um dann ernt und in gemessenem Schritt zu dem Stammesältesten zu gehen und ihm zur Seite Platz zu nehmen. Unter großem Gelärm, Gongschlägen und aufsteigenden Rauch nahmen dann das Spiel seinen Anfang. Der eine Reiter, der zur Partei der Braut gehörte, hob die Wuppe vom Boden auf, worauf alle ihren Hosen einmachten. Möglichst sportlich der Reiter, um seinen Geul und tritt in ihrem Geul dem Träger der Wuppe entgegen. Als beide Pferde Seite an Seite waren, sprang er aus dem Sattel und mit verblüffender Geschwindigkeit vom Rücken seines Pferdes auf das des Gegners. Es war ein sehr schwieriges und wohlhabendes Reiterkunststück, die ich in meinem Leben gesehen habe. Hinter dem Reiter lief, schlängelt er dann sein Ende um dessen Kopf und verstaubte, ihn aus dem Sattel zu werfen. Während des Bandenmehrs war die Wuppe von einem anderen Reiter aufgenommen worden. In dem Durcheinander fiel sie wiederholt zur Erde und ging in wilder Hast zum Reiter und Ver-

Staatsbürgerliche Erziehung.

Von Anna Bloss.

Unsere Reichsverfassung enthält in ihren Schulforderungen einen Hinweis, in dem verlangt wird, daß jedem Schüler bei seiner Entlassung aus der Schule ein Exemplar der Verfassung mitgegeben werde. Man geht davon aus, daß genau Kenntnis der Reichsverfassung Voraussetzung für die Schulung zum guten Staatsbürger, bzw. zum Staatsbürger ist, die wir brauchen, wenn alle Gemalt vom Volke ausgehen soll, wie es im ersten Paragraphen der Verfassung heißt. Natürlich ist mit der Lehrerschaft der Verfassung allein noch keine staatsbürgerliche Erziehung gewährleistet. Die Hauptsache ist und bleibt doch, daß die Gedanken, die unsere Verfassung enthält, im Volke lebendig sind, um sich zur Tat umsetzen zu können. Wir brauchen also staatsbürgerlichen Unterricht. Die Verfassung bestimmt ja auch in Artikel 148, Absatz 3: „Staatsbürgerkunde und Arbeitsunterricht sind Lehrfächer der Schule.“ Schon in den Schulen kann demnach mit der Lebens-, Gemeinheits- und Staatsbürgerkunde begonnen werden, doch kommt es darauf an, diese Kunde auch lebendig zu gestalten. Mit Recht wies deshalb der Gemeinheitslehrer Waßle (Berlin) auf dem XI. Bundeszuge Deutscher Bodenreformer in Schmörn im verflochtenen April darauf hin, daß bei der Einführung in das Verständnis unserer Reichsverfassung vor allem der Menschheit, der von den Grundgedanken des deutschen Volkes handelt, beschönigt werden soll. In seiner Mitte steht der Artikel 155, der den Ausschluß jedes Mißbrauchs mit dem Begriffe des deutschen Vaterlandes verbindet. Diesen Verfassungssatz richtig verstehen zu lehren, heißt die Grundlage einer gesunden staatsbürgerlichen Bildung in unserem Volke legen. Seine Erfüllung wird zum Kern unserer Kulturarbeit, und dafür muß die deutsche Jugend gewonnen werden. Die Person des Jugendlichen als Familienmitglied, seine körperliche und geistige Kraft, seine sittliche Reife sind für die Allgemeinheit zu entwickeln und zu mehren, ist Ziel des Unterrichts. Das Staatsbürger- und Gesellschaftsleben muß im Mittelpunkt der Aktivitäten für diesen Unterricht stehen.

mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Gegenwart und ihren Folgen für den Einzelnen und die Gemeinschaft. Es muß die Möglichkeit der Lebensbindung und ihre wirtschaftliche Verantwortung kennen. Jeder Jugendliche muß lernen, sich als Staatsbürger zu fühlen und nur den Menschen als wertvollen Staatsbürger anzusehen, der ein Arbeiter im weitesten Sinne ist, d. h. ein nützliches Glied des Staates. Zusammenleben und Zusammenwirken ist eine Notwendigkeit für die Staatsangehörigen. Das finden wir in Verbänden, Genossenschaften, Parteien. Das muß die Jugend erfahren, denn in ihre Hand ist die Verfestigung der Wirtschaftsbildung gelegt, die auf Freiheit und Gerechtigkeit, auf der Verteilung und Nutzung des Bodens und der Bodenschätze beruht. Für staatsbürgerliche Erziehung gehört auch die Kenntnis des Verfallers, der die Erfüllung einer Reihe von Aufgaben des Gemeinheitslebens erschwert. Ebenso muß die Jugend die Bedeutung des Väterbundes für unsere staatlichen und wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten erkennen.

Gemeinheitslehrer Waßle hat nun einen Vorschlag für die staatsbürgerliche Erziehung der Jugendlichen entworfen, der viel Beachtung verdient. Er geht von der Schulpflicht und dem Rechte des Jugendlichen auf Bildung aus. Im dem Ziel zu erreichen, ist die Mitarbeit aller Glieder der Gemeinschaft wirtschaftliche, soziale und moralische Pflicht. Die Familiengemeinschaft führt zum Arbeitsbündnis im Wirtschaftlichen. Jede Arbeitsleistung ist sittliche Pflicht gegenüber der Gemeinschaft. Da aber Voraussetzung für die Arbeitsleistung die körperliche und geistige Arbeitskraft ist, so muß diese gepflegt werden. Die Jugend muß selbst lernen, ihren Körper aufzubauen und zu pflegen. Die Möglichkeit dazu muß ihr gegeben werden durch Körperpflege in der Wohnung und in der Arbeitsstätte. Es muß Gelegenheit zum Wandern, zu Sport und Spiel haben und Gelegenheit zum Bauen, zu Sport und Spiel haben und Gelegenheit zum Bauen, zu Sport und Spiel haben. Es muß Wissen, wie die Gesundheit durch Alkohol, Nikotin und Injektionen aller Art gefährdet wird. Vor allem muß sie mit der Bedeutung der Wohnungsverhältnisse vertraut gemacht werden. Das geschieht am besten durch einen Hebertrieb der Entwicklung unseres Wirtschaftslebens, der Ursachen der Landflucht und des Einflusses des Kapitalismus auf unsere Wirtschaftsforschung. Die Jugend muß ferner vertraut gemacht werden

mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Gegenwart und ihren Folgen für den Einzelnen und die Gemeinschaft. Es muß die Möglichkeit der Lebensbindung und ihre wirtschaftliche Verantwortung kennen. Jeder Jugendliche muß lernen, sich als Staatsbürger zu fühlen und nur den Menschen als wertvollen Staatsbürger anzusehen, der ein Arbeiter im weitesten Sinne ist, d. h. ein nützliches Glied des Staates. Zusammenleben und Zusammenwirken ist eine Notwendigkeit für die Staatsangehörigen. Das finden wir in Verbänden, Genossenschaften, Parteien. Das muß die Jugend erfahren, denn in ihre Hand ist die Verfestigung der Wirtschaftsbildung gelegt, die auf Freiheit und Gerechtigkeit, auf der Verteilung und Nutzung des Bodens und der Bodenschätze beruht. Für staatsbürgerliche Erziehung gehört auch die Kenntnis des Verfallers, der die Erfüllung einer Reihe von Aufgaben des Gemeinheitslebens erschwert. Ebenso muß die Jugend die Bedeutung des Väterbundes für unsere staatlichen und wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten erkennen.

Als einen der wichtigsten Bildungsmomente sieht Waßle die Wohnfrage als Reichs- und Staatsangelegenheit an. Er behauptet sie und möchte sie behauptet wissen vom Standpunkte des Bodens reformieren aus. Dazu ist eine Kenntnis der Geschichte des deutschen Bodens notwendig. In der Gegenwartzeit wurde kein Land ohne Pflichten übernommen werden. Die Almende gab jedem Menschen Rechte, der seine Pflichten erfüllte. Als sich das Städteleben entwickelte, war die Ursache die Hauptverursacher. Der Verfall des alten Rechtes führte zum Bauernkrieg, der auf wirtschaftlichen Ursachen beruhte und der Feuerzeit ein Ende machte. Aus dem ursprünglichen Agrarstaat entwickelte sich Deutschland allmählich zum Industriestaat. Die Landbesiedlung wurde dadurch in die Städte gezogen, obwohl diese die Bedingungen für ihre Aufnahme nicht erfüllten und vor allem in der Wohnungsvorgang verlagert. Schließlich entwickelten sich, verstärkt durch die Folgen des Weltkrieges, die Gegenwartsprobleme, mit denen sich der Unterricht zu befassen hat, so der gegenwärtige Stand der Landwirtschaft, die Bauern und Grundbesitzer, die Sicherung der Bodenrechte des Volkes und seiner Rechte an den Bodenflächen die Entwicklung in Wandel, in der Industrie, in der deutschen Siedlungspolitik. Als Beispiele sind die Maßnahmen mancher Städte, wie U. M. Dessau, Frankfurt a. O. heranzuziehen. Jeder staatsbürgerliche Unterricht enthält auch Teile. In eine muß die Rede sein von den Rechten und Pflichten des Staats gegen jeden Staatsbürger. Der andere muß auf die Rechte und Pflichten des Staatsbürgers gegen den Staat hinweisen, ganz besonders auf die hohe Verantwortlichkeit, die in dem einleitenden Satz der Verfassung ausgedrückt ist: „Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ Das Volk — das sind wir alle, jeder einzelne von uns. Gewalt kann nur von Heil sein, wenn sie getragen ist von dem hohen Gefühl der Verantwortung des einzelnen gegen das Ganze. Dafür hat die Schule schon den Boden vorzubereiten.

teidiger aus einer Hand in die andere. Es ist nicht weiter zu bemerken, daß bei diesem Spiel die Wuppe bald einem Lumpenbündel gleicht. Das eigentliche Ziel der Angreifer besteht darin, die Wuppe mit der Leinwand zu fassen, aber da diesem die Klugheit gelang, und da auch von der Wuppe nichts mehr übrig geblieben war, so wurde das Spiel vorzeitig abgebrochen. Der Beschützer trat zu dem Schütze und hielt die Wuppe an der Seite und wußte sie über die Schulter, um sie mit der jungen Frau zu seiner Mannhand zurückzuführen. Er hatte die Braut erdnungsmäßig „gerettet“.

Wie die Ercoten mit ihren Schwiegermüttern umgehen.

Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß das Verhältnis zwischen Schwiegermutter und Schwiegersohn, wie es eben von bestimmten Willkür mit Vorliebe dargestellt wurde, auch bei den Ercoten beobachtet werden kann. In, es beziehen sogar ganz genaue Vorschriften über die Umgangsformen zwischen Schwiegermutter und Schwiegersohnen. Besondere sind die Vorschriften in Dindindien. Ein anderes Schwiegermutter-Paradies gibt es bei dem Stamm der Gecoten. Dort muß der Mann seiner Schwiegermutter stets mit besonderer Ehrerbietung gegenüberzutreten und immer gehen, in welcher untergeordneter Stellung er sich fühlt. Bei dem benachbarten Stamm der Atsch wird es am liebsten gesehen, wenn zwischen Schwiegersohnen und Schwiegermüttern möglichst wenig Beziehungen bestehen, was ja natürlich die beste Methode ist, um von beiden Seiten zu befreien. Eine Tochter darf auch nach der Hochzeit nicht das Haus der Eltern verlassen. Entweder wird ihr ein Teil des Hauses eingeräumt, oder es wird ihr auf einem kleinen Boden ein Haus gebaut. Dort muß dann der Schwiegersohn seine Frau besuchen, doch hat er dafür zu sorgen, daß es möglichst zu

seiner Vergnügung mit den Schwiegermüttern kommt. Will er also in das Haus seiner Schwiegermutter eintreten, so muß er sein Vorhaben durch anhaltendes, herabdringendes Husten mitteilen, damit die Schwiegermutter Zeit finden zu verabschieden. Wie ganz wohl erzogenen Leuten ist dieses Husten der einzige Gedenkausdruck zwischen Schwiegersohnen und Schwiegermüttern. Denselben Ausdruck findet man auch bei verschiedenen Papuas-Stämmen, bei denen es als höchst unpassend gilt, die Schwiegermutter bei lebendigem Leibe anzusehen. Ein im Zusammenreffen unvermeidlich, besteht der Schwiegersohn das Gesicht und geht abgewandtes Hauptes an den Schwiegermüttern vorüber. Bei den Wantis wiederum muß der Schwiegersohn für das erste Jahr der Ehe zur Familie seiner Frau ziehen und dort die niedrigen Dienstleistungen verrichten. Bei Tag und Nacht muß er sich erheben, um die Weichte der Schwiegermutter auszuführen. Nach einem Jahr darf er seine Frau dann in das eigene Haus führen. Allen diesen Gebräuchen gemeinsam ist, daß sie vor allem für das Verhältnis des Schwiegersohnes zur Schwiegermutter gelten. Nicht einmal den Namen der Schwiegermutter darf der Sohn ansprechen, falls nicht das größte Unheil eintreten, das nur durch Buße abgemindert werden kann.

Zufuhrkrigum
groß u. klein, beseitigt
Kukirol allein
Zerfällt empfohlen. Die Millionenfach bewährt. Dosung 25 Pfg.
Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad

Lerfrichtige Nachtmisch



ist und bleibt ein Oetker-Pudding. Er ist eine Freude für die Jugend und ein köstliches Labäl für die Erwachsenen. Nährhaft, wohlgeschmeckt, leicht verdaulich und preiswert sind die Merkmale des Oetker-Puddings, die jetzt in noch besserer Qualität hergestellt werden als bisher und
Verlangen Sie in den einsch. Geschäften auch Dr. Oetker's neues farbig illustriertes Rezeptbuch Ausgabe F für 15 Pfg., wenn nicht vorräthig gegen Einsendung von Marken von
Dr. August Oetker, Bielefeld.

Ladeverpackung: 25 Pfg. 50 Pfg. 100 Pfg. 150 Pfg. 200 Pfg. 250 Pfg. 300 Pfg. 350 Pfg. 400 Pfg. 450 Pfg. 500 Pfg. 550 Pfg. 600 Pfg. 650 Pfg. 700 Pfg. 750 Pfg. 800 Pfg. 850 Pfg. 900 Pfg. 950 Pfg. 1000 Pfg. 1050 Pfg. 1100 Pfg. 1150 Pfg. 1200 Pfg. 1250 Pfg. 1300 Pfg. 1350 Pfg. 1400 Pfg. 1450 Pfg. 1500 Pfg. 1550 Pfg. 1600 Pfg. 1650 Pfg. 1700 Pfg. 1750 Pfg. 1800 Pfg. 1850 Pfg. 1900 Pfg. 1950 Pfg. 2000 Pfg. 2050 Pfg. 2100 Pfg. 2150 Pfg. 2200 Pfg. 2250 Pfg. 2300 Pfg. 2350 Pfg. 2400 Pfg. 2450 Pfg. 2500 Pfg. 2550 Pfg. 2600 Pfg. 2650 Pfg. 2700 Pfg. 2750 Pfg. 2800 Pfg. 2850 Pfg. 2900 Pfg. 2950 Pfg. 3000 Pfg. 3050 Pfg. 3100 Pfg. 3150 Pfg. 3200 Pfg. 3250 Pfg. 3300 Pfg. 3350 Pfg. 3400 Pfg. 3450 Pfg. 3500 Pfg. 3550 Pfg. 3600 Pfg. 3650 Pfg. 3700 Pfg. 3750 Pfg. 3800 Pfg. 3850 Pfg. 3900 Pfg. 3950 Pfg. 4000 Pfg. 4050 Pfg. 4100 Pfg. 4150 Pfg. 4200 Pfg. 4250 Pfg. 4300 Pfg. 4350 Pfg. 4400 Pfg. 4450 Pfg. 4500 Pfg. 4550 Pfg. 4600 Pfg. 4650 Pfg. 4700 Pfg. 4750 Pfg. 4800 Pfg. 4850 Pfg. 4900 Pfg. 4950 Pfg. 5000 Pfg. 5050 Pfg. 5100 Pfg. 5150 Pfg. 5200 Pfg. 5250 Pfg. 5300 Pfg. 5350 Pfg. 5400 Pfg. 5450 Pfg. 5500 Pfg. 5550 Pfg. 5600 Pfg. 5650 Pfg. 5700 Pfg. 5750 Pfg. 5800 Pfg. 5850 Pfg. 5900 Pfg. 5950 Pfg. 6000 Pfg. 6050 Pfg. 6100 Pfg. 6150 Pfg. 6200 Pfg. 6250 Pfg. 6300 Pfg. 6350 Pfg. 6400 Pfg. 6450 Pfg. 6500 Pfg. 6550 Pfg. 6600 Pfg. 6650 Pfg. 6700 Pfg. 6750 Pfg. 6800 Pfg. 6850 Pfg. 6900 Pfg. 6950 Pfg. 7000 Pfg. 7050 Pfg. 7100 Pfg. 7150 Pfg. 7200 Pfg. 7250 Pfg. 7300 Pfg. 7350 Pfg. 7400 Pfg. 7450 Pfg. 7500 Pfg. 7550 Pfg. 7600 Pfg. 7650 Pfg. 7700 Pfg. 7750 Pfg. 7800 Pfg. 7850 Pfg. 7900 Pfg. 7950 Pfg. 8000 Pfg. 8050 Pfg. 8100 Pfg. 8150 Pfg. 8200 Pfg. 8250 Pfg. 8300 Pfg. 8350 Pfg. 8400 Pfg. 8450 Pfg. 8500 Pfg. 8550 Pfg. 8600 Pfg. 8650 Pfg. 8700 Pfg. 8750 Pfg. 8800 Pfg. 8850 Pfg. 8900 Pfg. 8950 Pfg. 9000 Pfg. 9050 Pfg. 9100 Pfg. 9150 Pfg. 9200 Pfg. 9250 Pfg. 9300 Pfg. 9350 Pfg. 9400 Pfg. 9450 Pfg. 9500 Pfg. 9550 Pfg. 9600 Pfg. 9650 Pfg. 9700 Pfg. 9750 Pfg. 9800 Pfg. 9850 Pfg. 9900 Pfg. 9950 Pfg. 10000 Pfg.